

Exklusiver Teppichladen sorgt für Aufsehen : "Monsieur Tapis" residiert jetzt im Altersheim

Autor(en): **Eggenberger, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **62 (1991)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-810248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1989 ist dann die Vereinigung, mit Namensänderung und Statutenerneuerung, aus dem VSA als Regionalverein ausgetreten. Seither ist der VHZ als selbständiger SozialpädagogInnen-Verein nur noch als juristisches Mitglied beim VSA. Als grosse Aufgabe gilt es nun, zusammen mit weiteren regionalen Vereinen und Gruppierungen eine überregionale, Schweizerische oder zumindest Deutschschweizerische SozialpädagogInnen-Organisation ins Leben zu rufen.

Eine Arbeitsgruppe befasst sich mit verbesserten Möglichkeiten, den Verein an Ausbildungsstätten, in Institutionen oder in der Öffentlichkeit vorzustellen.

Mit viel Selbstdisziplin und grossem Engagement hat sich die Arbeitsgruppe der Schulheim-SozialpädagogInnen bis heute behaupten können. Die AG hat sich in den jährlich 8 Sitzungen (davon eine mit den Heimleitern) mit vielem beschäftigt: Arbeitsbedingungen – Zusammenarbeit im Heim – gegenseitige Erwartungen HLSP – Vergleiche von Gruppenfinanzen, Sackgeldregelungen, Telefonregelungen, Nachpräsenzen u.v.m. – Organisation von sportlichen Anlässen – Stellungnahmen zu Vernehmlassungen – usw.

Seit einiger Zeit ist eine Arbeitsgruppe der Jugendheim-SozialpädagogInnen im Entstehen, welche den möglichen Beitritt in den VHZ überprüft. Auch weitere Arbeitsgruppen möchte man möglichst bald gründen und fördern.

In folgenden weiteren Arbeitsgremien sind Mitglieder des VHZ engagiert:

- in der Kommission Heimerziehung VSA (2 VHZ-Mitglieder, 1 davon SAH-Delegierter);
- in der Vorbereitungsgruppe einer jährlichen Tagung zusammen mit den VSA-Heimleitern der Region Zürich (3 VHZ-Mitglieder);
- in der Vorbereitungsgruppe für einen Deutschschweizerischen Zusammenschluss der SozialpädagogInnen-Vereine (3 Delegierte, davon 1 in Vorb.-Arbeitsgruppe);

Vieles wurde bisher geleistet und zum Teil auch erreicht, vieles mehr muss aber noch geleistet und erreicht werden.

Zum besseren Kennenlernen wäre noch Ziel und Zweck des VHZ zu zitieren:

Der VHZ bezweckt den engeren beruflichen Zusammenschluss und Erfahrungsaustausch aller in der Heimerziehung oder einem anderen Bereich der Sozialpädagogik Tätigen oder in Ausbildung Stehenden aus der Region Zürich.

Die Vereinsziele und -aufgaben umfassen:

- Vertretung der Interessen der Mitglieder;
- Vertretung der Interessen unserer Klienten;
- Interessen an der beruflichen Aus- und Weiterbildung im Bereich der Sozialpädagogik;
- Bildung von aktiven Arbeitsgruppen;
- Erfahrungsaustausch innerhalb der Arbeitsgruppen;
- Information der Mitglieder über die Entwicklung im gesamten Bereich der Sozialpädagogik und der sozialpädagogischen Ausbildung.

- Kontakte und Mitarbeit bei:

- Ausbildungsstätten;
- Institutionen;
- Heimkommissionen und Behörden;
- verwandten Berufsorganisationen im In- und Ausland;
- der Öffentlichkeit.

Es ist also noch genug zu tun für alle, die etwas tun wollen. An die Arbeit!

Ruedi Vontobel, Präsident VHZ

Für weitere Informationen über regionale Sozialpädagoginnen-Vereine und -Arbeitsgruppen wenden sich Interessierte an folgende Personen:

ASPV Aargauische SozialpädagogInnen-Vereinigung
Herrn Rolf Küng, Rigistrasse 10,
5610 Wohlen

SOHV Solothurnische Heimerzieher-Vereinigung
Herrn Andreas Häberli, Alpenstr. 48,
2540 Grenchen

VHZ Verein der HeimerzieherInnen/SozialpädagogInnen in der Region Zürich
Herrn Ruedi Vontobel, Im Höfli 143,
8158 Regensberg

SBS Sektion Thurgau/Schaffhausen – Erzieher*treff
Herrn René Ziörjen, Chilberg,
8376 Fischingen

ASW Arbeitsgruppe SozialpädagogInnen in Werkstätten
Herrn Dieter Manns, Rosenbergstr. 20,
8200 Schaffhausen

Exklusiver Teppichladen sorgt für Aufsehen:

«Monsieur Tapis» residiert jetzt im Altersheim



Ein exklusiver Laden sorgt für Aufsehen: Im Altersheim «Quisisana» in Heiden AR bot sich dem 77jährigen Konrad Tanner Gelegenheit, sein Geschäft und Lager mit Teppichresten aller Art neu einzurichten. Und hier ist heute «Monsieur Tapis» jeden Montag, Freitag und Samstag jeweils von 8.30 bis 11.30 sowie von 13.30 bis 16.00 Uhr im Element.

Text und Bild Peter Eggenberger

«Die Katze lässt das Mäusen nicht...» Eine Wahrheit, die in übertragenem Sinne auch auf «Monsieur Tapis» zutrifft: Für viele bedeutet der Eintritt ins Altersheim die endgültige Aufgabe jeglicher beruflicher und geschäftlicher Aktivitäten. Nicht so für Konrad Tanner, der unlängst seinen gesamten Teppichhandel einschliesslich des grossen Lagers von seinem Wohnort Gais ins Altersheim Quisisana in Heiden verlegt hat. Und dieser Tage hat er mit der Eröffnung eines im Heim integrierten Ladens für einiges Aufsehen gesorgt.

*

«Das sich im Besitze der Einwohnergemeinde von Heiden AR befindende Heim 'Quisisana' wurde in den letzten Jahren grosszügig umgebaut und um eine auf genossenschaftlicher Basis realisierte Alterssiedlung erweitert. Dabei entstand im Erdgeschoss ein Nebenraum, der während der Innenausbauarbeiten vorübergehend als Waschküche diente», erinnert sich das Heimleiter-Ehepaar Erika und Armin Anderegg. «Und dann kam mit Konrad Tanner ein neuer Pensionär. Er erklärte, der Wohnortswechsel mache ihm gar nichts aus und das neue Domizil gefalle ihm, aber eine Trennung von seinem Teppichhandel könne er sich einfach nicht vorstellen. Bei diesem Gespräch erinnerten wir uns des leerstehenden, von aussen direkt zugänglichen Raumes...»

Eigentlich sind es sogar zwei Räume, die «Monsieur Tapis» in der Folge belegen durfte. Mit Hilfe seiner in Heiden wohnenden Tochter und seines Schwiegersohns hat er Laden und Lager in Rekordzeit übersichtlich eingerichtet. «Ich war als Meister in einer Teppichweberei tätig», erzählt der 1914 geborene, seit wenigen Jahren verwitwete Senior. «Später begann ich das Teppich-Restenlager meiner Firma zu betreuen. Hier bot sich Kunden die willkommene Gelegenheit, zu günstigen Preisen passende Stücke für verschiedenste Zwecke – vom Jass- über den Autoteppich und die Türvorlage bis zum eigentlichen Bodenbelag – auszuwählen. Auch nach meiner vor zwölf Jahren erfolgten Pensionierung machte ich weiter und war jetzt erst recht mein eigener Herr und Meister. Und langweilig wurde es mir nie, zumal ich immer auch berate und Anpassungen ausführe. Daran wird sich auch in Heiden nichts ändern, und ich bin natürlich froh, dass mir im Altersheim Gelegenheit zur Weiterführung meines Betriebs geboten wird. Das grosse Lager wird jetzt nach und nach zu stark reduzierten Preisen liquidiert, und dann denke ich gelegentlich ans Aufhören. Aber so weit ist es heute und morgen noch nicht...» Eine Kundin unterbricht mit einem schüchternen «Äxgüsi, haben Sie...» Konrad Tanners Ausführungen, der darauf – jetzt wieder ganz «Monsieur Tapis» – den an ihn herangetragenen Wunsch versiert und sichtlich aufgestellt zu erfüllen sucht.